

Handel klagt über Umsatzeinbußen

RWE verlegt Frischwasserleitungen – Straße zum dritten Mal aufgerissen

Von DIETMAR FRATZ

BERGHEIM-OBERAUSSEM.

Auf der Büsdorfer Straße lähmt seit über drei Wochen eine Baustelle den Verkehr. RWE verlegt in dem Abschnitt zwischen Vinzentius- und Komödchenstraße neue Frischwasserleitungen.

Die Einbahn-Regelung ist zwar aufgehoben, so dass die Anwohner von der Vinzentiusstraße aus ihre Häuser erreichen können. Doch dort angekommen, finden sie keinen Parkplatz und stellen ihre Autos notgedrungen häufig auf dem Edeka-Parkplatz ab. Dessen Inhaber Frank Preuß klagt über teilweise chaotische Situationen durch rangierende und wendende Autos, eine Situation, die ihm, wie auch der benachbarten Pizzeria deutliche Umsatzeinbußen beschere. „Die Straße ist in den vergangenen sechs Jahren schon dreimal wegen Tiefbauarbeiten beeinträchtigt gewesen“, klagt Preuß. Zweimal sei ihm dadurch das Weihnachtsgeschäft verhaselt worden. Und auch die treuen Kunden, oft ältere Menschen, die den Weg zu den nahe liegenden großen Supermärkten scheuten, würden zunehmend abgeschreckt.

Preuß ärgert sich vor allem darüber, dass im Zuge der Kanalerneuerung vor drei Jahren nicht gleich auch die rund 80 Jahre alte Wasserleitung erneuert worden ist. „Das hätte auch Kosten gespart“, vermutet er.

Franz Schallenberg von der Außemer SPD beklagt zudem,



Chaotische Verkehrsverhältnisse in der Büsdorfer Straße beklagen Franz Schallenberg (l.) und Frank Preuß. (Foto: Fratz)

dass die Arbeiten nicht zügiger abgewickelt würden. RWE habe anfangs von einer Bauzeit von zwei bis drei Wochen gesprochen. Sorge macht er sich auch um das traditionelle Familienfest der IG Oberaussem, das für Sonntag, 29. August, in dem betroffenen Abschnitt geplant ist. „In

kommen tausende Besucher. Wie soll das bei der Baustelle gehen?“, fragt er sich.

Der komplette Austausch der Leitung war aufgrund mehrerer Wasserrohrbrüche erforderlich geworden. RWE-Sprecher Lambert Brosch stellte jetzt eine Entspannung der Situation in Aussicht. „In

dieser Woche noch wird die Sackgasse aufgehoben“, versprach er.

Allerdings müsse im September ein zweiter Bauabschnitt in Angriff genommen werden, „jedoch nur mit kürzeren Bauzeiten auf begrenzten Abschnitten“. Und auch die Hausanschlüsse müssen spä-

ter noch erneuert werden. Dann wird es auf der Kreuzung mit der Vinzentiusstraße wohl nochmal eng werden. Autofahrer müssen dann den Umweg über die Komödchenstraße in Kauf nehmen, um zu ihren Häusern oder zu den Einzelhändlern an der Straße zu gelangen.

Glimmende Glaswolle im Dachstuhl

BEDBURG-KÖNIGSHOVEN.

Ein Feueralarm rief den Löschzug Kaster-Königshoven gestern in den Weiler Hohenholz. Bei Dacharbeiten an einem Bauernhof hatte sich Glut in einem Stück Glaswolle gebildet, die sich zum Dachstuhl ausbreitete.

„Die Dachdecker klebten das Flachdach mit Teerpappe ab“, erläutert Einsatzleiter Michael Weuthen. Dabei hätte die Glaswolle hinter einer Dehnungsfuge zu glimmen angefangen. „Die Arbeiter löschten das Feuer ab, so dass wir vor Ort die Situation schnell im Griff hatten“, sagt Michael Weuthen.

Mit 30 Feuerwehrleuten war der Löschzug Kaster-Königshoven um 10.30 Uhr ausgerückt. Nachdem mit Wärmebildkameras sichergestellt worden war, dass alle Glutstellen beseitigt waren, konnten die Feuerwehrleute schon eine Stunde später wieder abrücken. Ein nennenswerter Schaden entstand bei dem Vorfall nicht. (cma)

Kreis-CDU will S-Bahn-Kosten prüfen lassen

BERGHEIM. In die Bemühungen um eine Verlängerung der S-Bahn-Linie 13 über Kerpen-Horrem hinaus nach Bergheim und Bedburg hat sich jetzt auch die Kreistagsfraktion der Christdemokraten eingeschaltet. Sie hat beantragt, dass der Rhein-Erft-Kreis mit der Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR) und den Städten Bergheim und Bedburg Abstimmungsgespräche führt, die eine Machbarkeitsstudie für die Verlängerung der Strecke auf den Weg bringen sollen.

Auf Anregung der Bergheimer CDU-Politiker Helmut Paul und Lothar Kauffels hatte die NVR Bereitschaft signalisiert, die Koordinierungsfunktion für eine solche Machbarkeitsstudie zu übernehmen, die laut NVR „partnerschaftlich finanziert“ werden soll. Die Studie soll eine verkehrliche Prognose und die stufenweise betriebliche Machbarkeit darstellen, sowie den Investitionsbedarf ermitteln. Sie ist zudem Voraussetzung für die Aufnahme des Projekts in entsprechende Förderprogramme.

Die S 13 kehrt vom Flughafen Köln-Bonn aus über Köln bis zur derzeitigen Endstation Kerpen-Horrem. Die Weiterführung erfordert nach Angaben der NVR eine Elektrifizierung der Erfttalstrecke, die Anpassung von Gleisen und Bahnübergängen sowie eine Überplanung der Begegnungsstellen, eventuell mit einem zweigleisigen Teilausbau.

„Wir halten es bei einem solchen Angebot für erforderlich, die gemeinsame Durchführung einer solchen Studie zu prüfen und die Kosten ermitteln zu lassen“, begründete Heinz Küpper, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Kreistagsfraktion, den Antrag. Nach Kenntnis der Studie könnten, so Küpper weiter, Beschlüsse über das weitere Vorgehen gefasst werden.

Der Kreisverkehrsausschuss soll über den Antrag in seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 8. September, beraten. (ftz)

Vor der Befreiung stehen Hürden

RHEIN-ERFT-KREIS. Die Verbraucherzentrale NRW bietet auch Beratung zu Rundfunkgebühren und einer eventuellen Befreiung davon.

Die Zahlung von Rundfunkgebühren ist Pflicht. Um davon befreit zu werden, muss ein Antrag bei der Gebühreneinzugszentrale (GEZ) gestellt werden. Befreit wird, wer Arbeitslosengeld II, Sozialgeld oder eine Grundsicherung bezieht, als Student eine Ausbildungsförderung erhält oder als Schwerbehinderter im Besitz eines Ausweises mit RF-Merkzeichen ist.

Doch wer die Voraussetzungen erfüllt, ist noch lange nicht befreit. Die Leiterin der Brühler Verbraucherberatungsstelle Monika Jenke kennt zahlreiche Fälle, in denen es mit der Befreiung nicht klappte. Deshalb ihr Rat: „Wer einen Antrag stellt, muss genau darauf achten, dass die Unterlagen vollständig und aktuell sind. Bescheide müssen immer im Original oder als glaubwürdige Kopie eingereicht werden.“ Und: „Immer alles per Einschreiben mit Rückschein versenden.“

Jenke rät auch dazu, einen vorsorglichen Befreiungsantrag zu stellen, sofern noch kein gültiger Bescheid vorliegt. Denn: „Rückwirkend befreien geht nicht.“

Rat und Hilfe bietet die Beratungsstelle Bergheim, Hauptstraße 108, deren Mitarbeiter telefonisch unter der Rufnummer (0 22 71) 4 46 42 zu erreichen sind. (uw)

Mit Hilfe den Alltag meistern

AWO-Projekt PräFam richtet sich an der Otto-Hahn-Straße ein

Von EVA JUNGGEBURTH

BERGHEIM. Die Räume an der Otto-Hahn-Straße 22 waren unansehnlich. „Die Fliesen waren hässlich und hatten Löcher, die Wände waren altrosa, alles war schmutzig, und die Belüftungsanlage war so laut, dass man sein eigenes Wort kaum verstehen konnte“, erinnert sich Susanne Korreck.

Heute steht die Koordinatorin des Projektes PräFam der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in ihrer renovierten Anlaufstelle für Familien aus Bergheim Süd-West. Die Wände sind schneeweiß gestrichen, es riecht noch nach frischer Farbe. Durch große Fenster scheint die Sonne, eine bunte Spielecke gibt es für die Kinder und eine Küche für Mitarbeiter. Das Beratungsbüro, ein eigens abgetrennter Raum, der viel Ruhe bieten soll, wird bald mit bunten Bildern an den Wänden noch freundlicher wirken.

Vier Wochen Arbeit stecken in den von Grund auf renovierten Räumen. Weil das Projekt PräFam aber bereits seit Juli 2009 besteht, fanden die Mitarbeiter zuletzt sechs Monate Unterschlupf beim Integrationsbüro Bergheim Süd-West. Seit etwa einem Jahr unterstützt das Projekt Familien bei der Bewältigung ihres Alltags.

„Auf schnelle und unbürokratische Weise wird Hilfe zur Selbsthilfe geleistet“, erläutert Helga Kühn-Mengel, Vorsit-



Die Familienpatinnen kommen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und stehen den Hilfe suchenden Müttern und Vätern ehrenamtlich mit Rat und Tat zur Seite. (Foto: Junggeburch)

zende des AWO-Regionalverbands Rhein-Erft und Euskirchen. Der Regionalverband ist Träger des Projektes. Initiiert und gefördert wird es von der Kreisstadt Bergheim, dem Städtenetz „Soziale Stadt NRW“ und dem Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. PräFam unterstützt mit ver-

schiedenen Angeboten besonders alleinerziehende Mütter und Väter; Schwangere sowie Familien mit Kindern im Alter bis zehn Jahren dabei, ihren Alltag zu meistern.

Neben der Koordinatorin Susanne Korreck stehen den Hilfesuchenden die Haus- und Familienhelferin Jasmin Schmiedl und die Familien-

hebamme Claudia Nersinger-Breuer zur Seite.

Weitere Ansprechpartnerinnen sind fünf ehrenamtliche Familienpatinnen aus der Türkei, Somalia, Marokko und dem Kongo.

37 Familien mit 81 Kindern nehmen teil

„Das Feedback ist bisher sehr positiv“, sagt Korreck zufrieden. Im vergangenen halben Jahr nahmen und nehmen bis heute 37 Familien mit insgesamt 81 Kindern die für sie kostenfreie Unterstützung in Anspruch. Mit Eröffnung der neuen Anlaufstelle an der Otto-Hahn-Straße 22, Eingang Heinrich-Hertz-Straße, die mehr Platz bietet, wird außerdem das bestehende Angebot um eine offene Spielgruppe für Mütter mit Kindern bis drei Jahre erweitert.

Darüber hinaus sind ab Herbst ein Erste-Hilfe-Kursus für Familien und eine zweite Ausbildungsreihe für Familienpatinnen geplant. Angesetzt sind zudem ein geburtsvorbereitender Kursus, Baby-massagen und ein Kochkursus für Familien.

Das Projekt Präfam ist bis Ende 2012 befristet. Telefonisch sind die Mitarbeiterinnen unter der Rufnummer (0 22 71) 99 76 23 erreichbar.

www.awo-bm-eu.de